

## Fach

## Kunstgeschichte

### Abschlussgrad

B.A.

### Hochschule

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

### Datum der Akkreditierung

19.11.2007

### Dauer der Akkreditierung

30.09.2013

### Start des Studienbetriebs

WS 07/09

### Akkreditiert als Teil eines Mehrfächerstudienganges?

ja  nein

### Fakultät/Fachbereich

Philosophische Fakultät

### Kontakt

Prof. Dr. Christoph Jobst

Olshausenstraße 40

D-24118 Kiel

Tel. 0431 880 4632

E-Mail: [jobst@kunstgeschichte.uni-kiel.de](mailto:jobst@kunstgeschichte.uni-kiel.de)

### Auflagen

Es wurden Auflagen zum Studiengangsmodell erteilt. Darüber hinaus wurden folgende studienfachübergreifenden Auflagen gemacht:

1. Eine Evaluationsordnung ist zu verabschieden, die Mechanismen zu workload-Erhebungen und Mechanismen, die zu Verbesserungen auf Grund der erhobenen Daten führen, enthält.
2. In den Studiengängen sind tragfähige Beratungs- und Betreuungsstrukturen zu entwickeln und zu institutionalisieren.
3. Der Übergang vom BA zum MA muss geregelt werden und ohne Zeitverzug möglich sein.
4. In der Prüfungsverfahrensordnung müssen alle vorgesehenen Prüfungsformen definiert werden.
5. Die Zahl der Prüfungsleistungen ist zu reduzieren. Statt Modulteilprüfungen sind grundsätzlich Modulprüfungen einzuführen. Der workload ist nach Kontaktzeit und Selbststudium aufzuschlüsseln und bei den Prüfungsleistungen explizit zu berücksichtigen.
6. Modulverantwortliche und Studiengangverantwortliche sind namentlich auszuweisen.
7. Die Modulbeschreibungen sind kompetenzorientiert zu formulieren.
8. Die Überschneidungsfreiheit von häufig gewählten Studiengangkombinationen muss gewährleistet und die Studierbarkeit innerhalb der Regelstudienzeit nachgewiesen werden.
9. Wenn Studierende keinen Praktikumsplatz mit Hilfe der Hochschule oder in Eigenverantwortlichkeit bekommen, sind von

	<p>der Hochschule Ersatzmöglichkeiten für den Erwerb der Leistungspunkte zu schaffen.</p> <p>10. Als Zugangsvoraussetzungen sind justiziable Sprachanforderungen zu formulieren und es sollte auf den Common European Framework (CEF) Bezug genommen werden.</p> <p>Darüber hinaus wurde die folgende studiengangspezifische Auflage erteilt:</p> <p>Die Bezeichnung der Wahlpflichtmodule ist auf Pflichtmodule im Bachelorstudiengang ebenso wie im Masterstudiengang zu korrigieren.</p>
<p><b>Auflagen erfüllt?</b></p>	<p>ja</p>
<p><b>Profil des Studiengangs</b></p>	<p>Das Studienfach „<b>Kunstgeschichte</b>“ wird an der Universität Kiel im Rahmen des Zwei-Fächer-Modells angeboten und in Kombination mit einem anderen Fach belegt. Die insgesamt zu erwerbenden 180 Credit Points setzen sich aus je 70 CP pro Fachwissenschaft, einem Profilierungsbereich mit 30 CP sowie der Bachelorarbeit mit 10 CP zusammen.</p> <p>Die Studierenden erhalten insbesondere durch den Profilierungsbereich die Möglichkeit, ihr Bachelorstudium auf unterschiedliche berufliche Felder hin auszurichten. Nach dem Konzept der Fakultät soll der Profilierungsbereich zur Entwicklung persönlicher Kompetenzen und Profile genutzt werden und umfasst eine Praktikumsphase, fachübergreifende Angebote zur Vermittlung von Schlüsselqualifikationen, Sprachkurse, etc.</p> <p>Das Studium der Kunstgeschichte soll die Absolventinnen und Absolventen in die Lage versetzen, in den vielfältigen Berufsfeldern einzelne Kunstgegenstände, künstlerische Strömungen oder Phänomene im Bezug zu ihrer jeweiligen Entstehungszeit zu sehen, sie in den großen Zusammenhang des historischen Ablaufs einzureihen und so angemessen zu beurteilen. Kunstgeschichte ist eine historische Disziplin, die das Einzelobjekt stets im großen Kontext der Geschichte betrachtet.</p> <p>Das Studium besteht aus dem Modul „Grundlagen“, aus drei Modulen „Grund- und Aufbauwissen“, aus dem Modul „Spezialisierungsphase“ und dem Modul „Forschungsperspektiven“ inklusive der Bachelorarbeit.</p> <p>Im ersten Semester soll das notwendige Grundwissen in den Hauptgattungen der Kunstgeschichte und ihrer Denkmäler vermittelt werden (Baukunst, Malerei/Graphik, Plastik/Skulptur). Ab dem 2. Semester werden die Erweiterung der Denkmälerkenntnisse, der Kunstgattungen und der Kunstepochen (Mittelalter, Neuzeit, Moderne) angestrebt. Im dritten Studienjahr wird ein Schwerpunkt gelegt (Architekturgeschichte oder Geschichte der Malerei), der die Grundlage für die Bachelorarbeit bildet.</p>
<p><b>Zusammenfassende Bewertung</b></p>	<p>Die Kieler Kunstgeschichte versteht sich als eine historisch ausgerichtete Disziplin bei gleichzeitiger Einbeziehung der Moderne und des aktuellen Kunstgeschehens. Es wird ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der Vermittlung von Grundlagenwissen und der Möglichkeit zur Spezialisierung angestrebt, um die Studierenden einerseits für ein breites Berufsfeld zu qualifizieren und andererseits die Entfaltung individueller Begabungen und Vorlieben zu ermöglichen. So wird auf eine umfangreiche Denkmälerkenntnis Wert gelegt, auf Sicherheit im Umgang mit den relevanten Methoden, auf das Erlernen selbständigen Arbeitens und das Entwickeln eigener Fragestellungen im Hinblick auf die Abschlussarbeiten.</p>

**Mitglieder der  
Gutachtergruppe**

Neben die starke Betonung der drei Epochen Mittelalter, Neuzeit und Moderne sollten jedoch aus Sicht der Gutachter auch zu den Epochen quer liegende Module treten. Ebenso sollte wenigstens in einem Studiengang ein von Lehrbeauftragten durchgeführtes berufsrelevantes Modul sowie ein Praktikumsmodul angeboten werden.

Die Gutachter regen darüber hinaus an, dass die Möglichkeit zur Praxiserfahrung modular in das Curriculum der Ausbildung einbezogen werden sollte.

Außerdem scheinen aus Sicht der Gutachter die genannten Kombinationsmöglichkeiten nicht in vollem Umfang realisierbar. Aus Sicht der Studierenden stellt dies einen großen Einschnitt in die fächerübergreifende Lehre und zukünftige Berufsfeldorientierung dar. Zumindest die Überschneidungsfreiheit von häufig gewählten Studiengangkombinationen muss daher gewährleistet und die Studierbarkeit innerhalb der Regelstudienzeit nachgewiesen werden.

Grundlegend ist weiterhin die geplante Abprüfung der einzelnen Modulbestandteile zu kritisieren. Die ständigen Teilprüfungen erhöhen die Prüfungsbelastung für Studierende und Lehrende. Daher sind Modulprüfungen einzurichten.

Prof. Dr. Uta Schedler, Fachgebiet Kunstgeschichte, Universität Osnabrück

Prof. Dr. Franz Bosbach, Lehrstuhl Geschichte der Frühen Neuzeit, Universität Bayreuth

Prof. Dr. Wolfgang Ebel-Zepezauer, Institut für Archäologische Wissenschaften, Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Thomas Hengartner, Institut für Volkskunde, Universität Hamburg

Prof. Dr. Wolfram Martini, Institut für Altertumswissenschaften, Justus-Liebig-Universität zu Gießen

Prof. Dr. Wolfgang Rathert, Institut für Musikwissenschaft, Universität München

Dr. Rudolf Aßkamp, Museumsleiter, Westfälisches Römermuseum Haltern (Vertreter der Berufspraxis)

Achim Feetzki, Universität Trier (studentischer Vertreter)

Verfahrensnummer AQAS

40103